

Schwer zu sagen, warum eigentlich der Imperialismus aller dieser „Kaiser“ eine so ausgesprochen hegemoniale Färbung getragen hat. Wer eine Antwort sucht auf diese Frage, wird sich am ehesten daran erinnern, daß auch das eigentliche, das römisch-abendländische Kaisertum, nachdem Karl der Große es erneuert, eine Entwicklung genommen hat, die sich wohl vergleichen läßt; es ist im fränkischen Reiche, wie wir in anderem Zusammenhang ausgeführt haben<sup>1)</sup>, im Jahre 817, als die zentrifugalen Kräfte sich in Reichsteilungen endgültig durchzusetzen drohten, in der Reichsordnung Ludwigs des Frommen zur Ausdrucksform der Einheit und der Obergewalt des Reiches erhoben worden. Sollte die dem Kaiser damals zugeteilte, in den Thronwirren bis 843 umkämpfte und auch in den nächsten Generationen noch nachwirkende Rolle des Oberherren im Haus der karolingischen Teilkönige auch die untechnische Anwendung des Kaisertitels auf ein hegemoniales Herrschaftsverhältnis zu anderen Königen veranlaßt haben?<sup>2)</sup>

So einfach liegen die Dinge doch nicht. Vielmehr muß wohl umgekehrt die karolingische Kaiseridee damals einen Einschlag des hegemonialen Gedankens in sich aufgenommen haben. Denn daß dieser über hundert Jahre älter ist als sie selbst, lehrt uns ja allein schon der *imperator totius Britanniae* der „*Vita Adamnani*“.<sup>3)</sup>

Den Zeitgenossen ist denn auch der hegemoniale Kaisergedanke keineswegs als eine Errungenschaft des karolingischen Staates erschienen, sondern als ein Erbe der Antike: nach Regino von Prüm hat Karl der Kahle mit Bosos Königskrönung besagen wollen, daß er gleich den altrömischen Kaisern über Königen thronete.<sup>4)</sup> Ein Vergleich, dem freilich das vordiofletianische Im-

<sup>1)</sup> Vgl. bes. E. E. Stengel, *Regnum und Imperium* (1930) 8 ff., nun auch M. Linzel, *Das abendländische Kaisertum im 9. u. 10. Jahrhundert* (Die Welt als Geschichte 4, 1938, 430 ff.).

<sup>2)</sup> So jetzt Linzel 432 f., Derselbe, *Widukind* (vgl. unten S. 18 Anm. 2) 37 f. hier mit etwas zu starker Zuspitzung des Gegensatzes zwischen „Aachener“ und „römischem“ Kaisertum, die doch nie aufgehört haben, eines und daselbe zu sein.

<sup>3)</sup> Oben Seite 3.

<sup>4)</sup> *Reginonis abbatis Prumiensis chronicon* rec. S. Kurze (SS. rer. Germ.), 1890, 113: *Dedit insuper eidem Bosoni Provintiam et corona*